





Ausstellung aufgestellt und von morgen ab für die Besucher geöffnet sein. Das Panoptikum bietet manches Interessante.

**Der Prozeß Orbanowski** soll noch ein Nachspiel haben. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Staatsanwaltschaft durch die Zeugenernehmung die Ueberzeugung gewonnen, daß auch eine Verletzung zum Meineide vorliegt und die Anklage erhoben. Die Verhandlungen sind bereits eingeleitet und mehrere Personen vor den Untersuchungsrichter geladen.

**Vom jüdischen Kirchhof.** Der vordere neue Baum ist gegenwärtig bereits einen Meter über der Erde und vom alten Baum 2 Meter vorgeückt. Die Fundamentarbeiten für die Thorwege und die Pfeiler des geschmackvollen Eisengitters sind aus Cementbeton hergestellt.

**Eine gesundheitsgefährliche Unfitt** ist der Modus, schon gebrauchte Servietten dem Publikum zu geben. Dieselben werden (oft vor den Augen der Gäste) von den Kellnern mit Wasser einfach besprengt, zusammengefaßt, dann unter eine Presse gelegt, um Abends oder am folgenden Tage nochmals benutzt zu werden. Statt einer solchen wäre eine Serviette aus Papier reinlicher und minder gefährlich.

**Gestohlen.** Dem Dienstmädchen eines am Elbing wohnhaften Kaufmanns wurden gestern Nachmittag aus einem unverschlossenen Koffer des ebenfalls unverschlossenen Schlafzimmers 30 Mk. gestohlen. Der Dieb scheint mit den Verhältnissen sehr vertraut gewesen zu sein.

**Strassammer zu Elbing.**  
Sitzung vom 11. August.

Das Schöffengericht zu St. Chl. hat den Arbeiter Johann Sobotta aus Sonnenthal wegen Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Verurtheilte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, diese wird jedoch verworfen. — Nach einem kleinen Streite im Krüge zu Schönau am 17. April verletzten mittelst zugemachten Messers die noch nicht 18 Jahre alten Arbeiter Rudolf Herrmann und Johann Buschinski vorzüglich einen anderen Arbeiter. Beide Angeklagte werden unter Annahme mildernder Umstände zu je 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — Der frühere Fleischer, jetzige Arbeiter Julius Waldschütz von hier, bedrohte am 30. Juni mittelst Revolvers einen Nachtwächter und dessen Ehefrau, welche in einer Straffache gegen die Frau des Angeklagten als Belästigungszugung fungirt hatten. Der Gerichtshof erkennt auf 10 Monate Gefängnis. — Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Martin Reddig aus Jungfer ist gefänglich, am 18. April dajelbst einen erschwerenden Hausfriedensbruch und eine Sachbeschädigung begangen, ferner am 6. April den Arbeiter Gustav Judith mittelst Messers verletzt und denselben hinterlistig überfallen und gemißhandelt zu haben; ferner steht Judith unter Anklage, den Reddig am 6. März mit einer Schaufel vorzüglich verletzt und bedroht zu haben. Reddig erhält eine Zusatzstrafe zu dem Straffammer-Erkenntnis vom 5. Mai in Höhe von 1 Jahr 9 Monaten; der Arbeiter Gustav Judith, ebenfalls schon mehrfach wegen Gewaltthätigkeiten vorbestraft, wird zu sechs Monaten 1 Woche Gefängnis verurtheilt. — Der Gastwirth August Klatt und dessen Stiefsochter Marie Ziemens aus Stobbenborn sind angeklagt und gefänglich, sich gegen den § 173 Nr. 2 des Str.-G.-B. vergangen zu haben. Klatt wird mit 4 Monaten Gefängnis und die Ziemens mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Wegen Bedrohung mit einer Brandstiftung wird der Knecht August Bastian aus Die Arbeiterin Dittke Buchholz meldete einer geborenen unehelichen Kind als eheliches an. Wegen wissenschaftlicher falscher Beurkundung des Personenstandes wird die B. zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der Reichstagsabgeordnete und Gastwirth Carl Schultze zu Königsberg ist angeklagt, am 17. August v. J. die königl. Regierung in einer Rede hier beleidigt zu haben. Da dem Angeklagten ein Vergehen gegen die öffentliche Ordnung nicht nachgewiesen werden kann, so erfolgte die Freisprechung. — Auf eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis wird gegen den Arbeiter Andreas Kosakowski aus Wittenberg wegen eines am 22. Juni zu Marienburg begangenen Diebstahls erkannt. — Unter der Anklage, am 14. April im Walde zu Gr. Roeben vorzüglich einen Waldbrand angelegt zu haben, steht der Arbeiter Johann Hermann Gutjahr, 16 Jahre alt, vor den Schranken des Gerichts. Die Beweisaufnahme ergiebt die Schuld des Angeklagten und wird er unter Zubilligung mildernder Umstände mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Am 24. Juni zu Neuteich öffentlich eine Menschenmenge zum Widerstande gegen

die Staatsgewalt aufgefordert zu haben, ist der heimathlose Arbeiter Heinrich Kiewewetter gefänglich. Er wird deshalb zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, welche Strafe jedoch durch die Untersuchung verbüßt ist. — Am 21. Mai haben zu Neumünsterberg die Arbeiter Szelnski und Gustav Sulkau sich gegenseitig mit Messer resp. Kartoffelhacke gemißhandelt. Szelnski wird zu 1 Jahr Gefängnis und Sulkau zu 1 Jahr 9 Monate Gefängnis verurtheilt. — Der 15 Jahre alte Knabe Gustav Uruh von hier wird wegen Entwendung eines Portemonnaies mit 21 Mk. zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

**Berlin, 12. August, 2 Uhr 40 Min. Nachm.**

**Cours vom** 11.8. 12.8.  
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 96,40 96,40  
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 97,00 97,00  
Deutscher Reichsrente . . . 97,50 97,40  
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 95,40 95,30  
Russische Banknoten . . . 207,50 208,05  
Deutscher Reichsrente . . . 170,80 170,90  
4 pCt. preussische Conjols . . . 107,25 107,30  
4 pCt. Rumänier . . . 82,90 82,80  
Mariens.-Mawf. Stamm-Privilegien . . . 106,60 106,60

**Produkten-Börse.**  
Weizen August . . . 159,25 161,25  
Sept.-Okt. . . 159,75 162,00  
Roggen: Sept. . . . .  
August . . . . . 146,75 155,00  
Sept.-Okt. . . . . 146,00 149,20  
Petroleum loco . . . . . 22,20 22,20  
Rüböl August . . . . . 48,60 48,20  
Sept.-Okt. . . . . 33,00 33,30  
Spiritus 70er Aug.-Sept. . . . .

**Berlin, 12. August 1892.**  
Die Haltung und Stimmung der auswärtigen Getreidemärkte war in dieser Woche eine sehr maatte und brachten die Berichte, namentlich für Roggen, täglich niedrigere Preisnotirungen.

Am hiesigen Markt sind Zufuhren und Angebote von frischem Roggen sehr stark gewesen und gingen Preise täglich herunter. Weizen ist matt, aber nicht gehandelt worden und etwas niedriger anzunehmen. Gerste und Hafer (alte Waare), sowie Delsaaten sind im Werth unverändert geblieben. Frischer Weizen, Gerste und Hafer sind noch nicht am Markt gewesen, wohl aber in nächster Woche zu erwarten.

Bezahlt und anzunehmen ist pro 1000 Kgr., Markt: Weizen, nominell, alt, hochbunt 130 Pfd. 212,00 (9,00), alt, hellbunt 128 Pfd. 207,00 (8,80), alt, bunt 125 Pfd. 200,00 (8,50).

Roggen, frisch, feucht, 110—115 Pfd. 100,00 (4,00), 106,00 (4,50), frisch, trocken, 120 Pfd. 130,00 (5,20), 125 Pfd. 140,00 (5,60).

Gerste, alt, Futter, 105 Pfd. 126,00 (4,40), frisch, hell 108 Pfd. 123,00 (4,30) geboten.

Hafer, alt, nach Qualität 148,00 (3,70) bis 156,00 (3,90). Rübjen, nach Qualität 186,00 (6,70) bis 197,00 (7,10). Raps, nach Qualität, 189,00 (6,80) bis 200,00 (7,20).

N. B. Die eingekammerten Preise beziehen sich für Weizen pro 85 Pfd., Roggen pro 80 Pfd., Gerste pro 70 Pfd., Hafer pro 50 Pfd., Erbsen pro 90 Pfd.

**Unglücksfall in der Schweiz.** Ueber den Unglücksfall in Seewis (Graubünden), welchem Frau Kaufmann Ulrich aus Danzig zum Opfer fiel, bringen die „Bündener Nachrichten“ folgenden Bericht: Eine der „Bündener Gesellschaft von Gästen des Kurbaues in Seewis, Herren und Damen, entschloß sich, die Bilanospitze zu ersteigen, und wählte, um 7 Uhr Morgens das Hotel verlassend, den steilen, aber durchaus ungefährlichen Aufstieg über Frumalchan. Die Gesellschaft hatte sich schon vor Erreichung dieser Station in verschiedene kleinere Partien aufgelöst. Eine Dame war etwas zurückgeblieben, um Blumen zu sammeln. Ihr etwas längeres Ausbleiben veranlaßte andere Mitreisende, sich nach ihr umzusehen. Die Hilse kam aber leider zu spät. Die unglückliche Frau war über einen kleinen Felsvorsprung hinuntergestürzt und hatte in Folge eines Schädelbruchs schon den Tod erlitten. Die Verun- glückte ist Frau Ulrich aus Danzig, die sich schon seit dem Frühjahr als Kurgast in Seewis aufgehalten hat.

**Special-Depeschen**  
der  
„Altpreussischen Zeitung.“  
Berlin, 12. August. Am 1. November wird die Hochzeit der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen von Hessen stattfinden. Das Paar wird auf Schloß Rumpenheim Wohnung nehmen, welches vorher neu renovirt wird.

Berlin, 12. August. Das Urtheil im Prozeß Wolff lautet: Wolff 10 Jahre Gefängnis, Leipziger 10 Jahre Zuchthaus, gleichzeitig wird für Beide auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Szamatolski wird freigesprochen. Wolff hat bereits die Strafe angetreten. Leipziger dagegen legte Berufung ein.

London, 12. August. Bei der gestrigen Kammerabstimmung blieb Gladstone mit 40 Stimmen in der Majorität.

Petersburg, 12. August. Entgegen amtlichen Mittheilungen melden die Blätter, daß in Nischni-Nowgorod nicht nur die untersten Volksschichten, sondern auch die höheren von der Cholera heimgegriffen werden. Viele Beamte, ein Secretär des Jahrmarkt-Comitees und zwei Ordensschwestern seien gestorben.

Philadelphia, 12. August. Bei 36 Grad Hitze sind 40 Personen vom Sonnenstich betroffen worden; fünf davon sind gestorben.

**Handels-Nachrichten.**  
**Telegraphische Börsenberichte.**  
Königsberg, 12. August, — Uhr — Min. Mittags.  
(Von Portatius und Grothe,  
Getreide-, Wolll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Fab. 58,00 A Brief.  
Loco contingentirt . . . . . 37,50 „ „  
Loco nicht contingentirt . . . . .

**Ueber den beklagten Werther Unglücksfall** in Reiffe, welchen wir bereits gestern gemeldet, wird noch folgendes berichtet: Mittwoch Vormittag neun Uhr fand in der Militärschwimmhalle zu Reiffe, Schleuse Nr. 1, ein großes Gesechtsschwimmen statt, zu welchem Mannschaften des dritten Bataillons des 23. und 63. Infanterie-Regiments commandirt waren. Die Freischwimmer, welche größtentheils aus Recruten bestanden, mußten in voller Uniform von einem Ufer der Reiffe bis zum andern schwimmen. Viele Offiziere wohnten der Uebung bei. Fast am Ende der Uebung ging ein Mann unter und klammerte sich hierbei an den neben ihm Schwimmenden an; dieses Anklammern setzte sich fort, so daß 10 Mann untergingen, welche zwar ans Land gebracht werden konnten, von denen jedoch nur drei ins Leben zurückgebracht wurden.

**Schwere Stürme** verursachten in ganz Süd-Spanien, Catalonien und im Lande der Basen große Zerstörungen und Ueberschwemmungen. Weiße Weinbergskreben sind vernichtet. In Folge der Ueberschwemmungen wurden Brücken zertrümmert und weggespült, zahlreiche Häuser sind eingestürzt, die Telegraphenlinien zerstört und fast alle Telegraphenverbindungen unterbrochen. — Ein schrecklicher Orkan verwüthete auch in der verfloßenen Nacht den östlichen Theil der Provinz Ontario. Der Schaden ist

**Berehrungswerke Redaktions!**  
Se ware mi entschuldge schon,  
Wenn ed, ek wet sonst nich zu biwee,  
En miner Not an Se dohn sbriewe.

Ed ben en Landwert, bu min Korn,  
Seg hemp on Vinot on spenn Gorn,  
Ed heb gedunkt of minen Alder  
Met Knotenmehl on Thomashlader,  
Du docht, du hast din Del gedohne,  
Nu mot et wie op häwe gohne,  
Dn't ging! Min Korn, schwere Regel,  
Kreg Lehre, wie de Lämmerzägel,  
Du Hälmer, wie en Bessermähl.  
Kurzum, min Korn habb keen Fehl.  
Ed docht, wenn die de Luft deit glecte,  
Wacht bu die schon de Scheestes flecke!

Bergangne Wät bi schönem Bedder  
Da hu ed minen Korn nedder,  
Dis Wät, docht et en minem Senn,  
Fahrt du bi dinem Korn en.  
„Jo, profstemohltit, fährt em en  
fist mol hir en de Zeitung ren!“  
So seggt min Fru, et glowt et tum,  
„Von Schottland kömmt en Minimum!“  
Wat, Minimum? Jo, Schwerebrett!  
Nu ward de Sache werlich nett,  
De Fru, de Zeitung säde rechtig,  
Et regent schon, et regent prächtig,  
Et gett on plempert immer zu  
Min lewe Kornle ward mi nu  
Jo mekstant on immer natter,  
De Stoppe stohne under Watter,  
Wend jed nich bold de Wolfe brete,  
Ward't mi noch en de Bod woll lecte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

**Kirchliche Anzeigen.**  
Am 9. Sonntage nach Trinitatis.  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Pfiffrer.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Katechese.  
Herr Probst Jagermann.  
**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Beichte.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Ladner.  
**Heil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Predigtamts-Candidat Kuhn.  
Dienstag, den 16. August, Morgens 8 Uhr:  
Quartals-Communion.  
Herr Pfarrer Ladner.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
**Heil. Veitnam-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
**Reformirte Kirche.**  
Hier kein Gottesdienst.  
Fr. Holland: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.  
**Mennoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

**Evangelischer Gottesdienst in der Baptistengemeinde.**  
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr,  
Donnerstag Ab. 8 Uhr: Herr Pred. Horn.  
In Wolfsdorf Nied. leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Hinrich die Erbauung.

**Elbinger Standesamt.**  
Vom 12. August 1892.  
**Geburten:** Drechsler August Stobukki 1 S. — Arb. Adolf Woschadel 1 T. — Fabrikarbeiter August Wohmann 1 S. — Fabrikarbeiter Carl Neubert 1 S. — Fabrikarbeiter Herm. Kahlke 1 S.  
**Sterbefälle:** Schmied Franz Kuhn 1 T. 7 M. — Aderbürger Gottfried Kuhn, 61 J.

**Verloobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marianne** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Witetzki** zeige ergebenst an.  
Elbing, im August 1892.  
**H. Hotop.**  
Marianne Hotop  
Albert Witetzki  
Verlobte.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter, lieber Vater, Schwieger- und Großvater, **der Rentier Julius Braun** im 75. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an  
Christburg, den 11. August 1892.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. d. Mts., vom Trauerhause aus statt.

**Allgem. Bildungsverein**  
Sonntag, den 14. August: **Vokal- u. Instrumental-Concert**, Prämien-schießen, Würfelspiel, Abends **Tanz**. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Gäste haben Zutritt.

**Dörbecker Schweiz.**  
Jeden Sonntag  
Führung durch die herrlichen Ausflüchte,  
von Reimannsfelde aus. Beförd. durch D. „Kronprinz“ **A. Glodde.**  
Den 15. d. Mts. verreise ich auf 12 bis 14 Tage.  
Während meiner Abwesenheit bleibt mein Atelier geschlossen.  
**C. Klebbe, Zahntechniker.**

**Seidenstoffe**  
direkt aus der Fabrik  
also aus erster Hand in  
jedem Maß zu beziehen.  
Man verlange Muster mit  
Angabe des Gewünschten  
von **von Elten & Kousen, Crefeld.**

**Sonntag, den 14. August, Nachm. 4 Uhr: Missionsfest**  
in **Sanssouci.**  
**Festpredigt: Hr. Pfarrer Schiefferdecker.**  
Mehrere Ansprachen, Gesänge, musif. Vorträge.  
Alle Freunde der Mission werden hiermit zu dieser Feier freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Zur Verpachtung des neben der Bahnhofspromenade belegenen ca. 4 ha großen Landes und der Grasnutzung auf den Grabensdörfern der qu. Promenade auf weitere 6 Jahre haben wir einen Termin auf  
**Montag, den 15. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, im Rathhause, Magistrats-Sitzungszimmer,**  
anberaunt.  
Elbing, den 11. August 1892.  
**Kämmerei-Verwaltung.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Sonabend, 13. Aug. cr.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werde ich hier Grubenhagen Nr. 14 bei Herrn **Erdmann** mit dessen Genehmigung  
**26 Schafe, 1 schwarzbunte Kuh, 2 Pferde, 1 Kastenwagen auf Feder- und 1 Schlitten**  
im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Elbing, den 11. August 1892.  
**Scheessel,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zimmereinrichtungen**  
sind zu verkaufen  
**Spieringstraße 13, I.**  
**1 Scheiben-Büchse**  
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.  
Eine Oberwohnung ist vom 1. Okt. Holländer Chaussee Nr. 1 zu vermieten.  
Eine frendl. Wohn-, 2 Stub., Cab., helle Küche u., vom 1. Okt. an ruhige Einwohner zu verm. Mühlenstraße 2.

**Himbeerfaft** 1 Liter 80 Pf.  
 nur noch kurze Zeit!  
**Airschaft**, 50 Pf.,  
 täglich frisch gepreßt bei  
**Bernh. Janzen, Mülhnd. 10.**

**Medicinal-Engarwein,**  
**Medicinal-Cokayer,**  
 (im roth. Kreuz)  
 in vorzüglichen Qualitäten, pro  
 Flasche M. 2,00 excl., empfiehlt  
**Bernh. Janzen.**

**Im Preise**  
**zurückgesetzte**  
**Waaren**

liegen am Eingange meines Ge-  
 schäftslokals zum vollständigen  
**Ausverkauf.**

**Reste von**  
**vorj. Strickwolle.**  
 Ca. 200 Stück div.  
**Sommer-Tricotagen**  
 für Herren, Damen u. Mädchen.  
**Einen Posten**  
**Damen- u. Kinder-**  
**Sonnenschirme.**

Ferner:  
**Einen größeren Posten**  
**Herren-Regenschirme**  
 in Seide, Gloria, Wolle und  
 Baumwolle.

**Baumwollene**  
**Cöper-Schirme 0,75.**  
 In reinen feinen Farbtönen em-  
 pfehle ich

**englische**  
**Rockwolle**

(16fach ausgesponnen)  
 mit 3,25 Mk. pr. Pfd.  
 Diese Wolle ist besonders  
 sehr ergiebig.  
**Berliner Rockwolle**  
 2,50 Mk. pr. Pfd.

**Th. Jacoby.**

**Extrait de Sante**  
**(Cholera-Bitter)**  
 empfiehlt  
**S. Bersuch Nachtl.,**  
 Rud. Nadolny,  
 Rum- und Liqueur-Fabrik.

**Paul Laaser,**  
 pract. Bahn-Arzt,  
 Fischerstrasse 25 II.

**Kern-Kirsch-**  
 und  
**Himbeerfaft,**  
 täglich frisch gepreßt,  
 empfiehlt  
**R. Kowalewski,**  
 „Am Lachs“.

**Schutzmittel gegen den**  
**Rothlauf der Schweine.**  
 Flasche 1 M., 6 Fl. 5 M.  
**Apotheke Brückstr. 19.**  
**Kern-Kirschsaft,**  
 täglich frisch gepreßt, empfiehlt  
**J. E. Preuss.**

**Auf dem kl. Exerzierplatz.**  
 Zum ersten Male hier!  
**Paolo's Panoptikum und**  
**Liliputaner-Ausstellung**



ist eingetroffen und von Sonnabend, den 13. August, bis  
 auf Weiteres geöffnet. — Zu zahlreichem Besuch lade das  
 geehrte Publikum von Elbing und Umgegend ergebenst ein.  
 Das Panoptikum enthält Völkerracen aus allen 5 Welt-  
 theilen der Erde, phänomenale Merkwürdigkeiten, historische  
 Persönlichkeiten der Alt- und Neuzeit. Ganz neu: Lebens-  
 groß in Wachs: Prof. Dr. R. Koch, der Entdecker des  
 Tuberkelbacillus, humoristische Gruppen, alles lebensgroß in  
 Wachs von ber. Künstlern modellirt, die Folterwerkzeuge des  
 13. und 14. Jahrhunderts, an lebensgroßen Wachsfiguren darge-  
 stellt. Anatomische Abtheilung. Die Kinderkrankheiten, Scharlach, Diphtheritis, Masern, Pocken u.  
 Die Parasiten des Menschen, u. A. der Bandwurm und seine Entwicklung,  
 Gehirn-, Muskel- und Nervenpräparate, an lebensgroßen Wachsfiguren dar-  
 gestellt. Der Spandauer Raubmörder Wegel, sowie der Wiener Dienstmö-  
 rder Schneider. Die Ueberschwemmungen der Elbe bei Dresden und Torgau.  
 Das Gruben-Unglück zu Anderlues in Belgien. Der Brand der Stadt Hamme-  
 fest, der nördlichsten Stadt Europas. Die Kämpfe der Emin Pascha-Expedition  
 in Ostafrika und Buschiri's Gefangennahme. Das Eisenbahnunglück bei Kirch-  
 lengeren (Circus Carré). Außerdem fortwährendes Auftreten des **Liliputaner-**  
**paars Prinzeh und Prinz Kolibri.** Die kleinen Leute sprechen sechs ver-  
 schiedene Sprachen. — **Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.**

**Vorsicht beim Einkaufe von**  
**Zacherlin.**



Kunde: „... Ich will kein offenes  
 Insectenpulver, denn ich habe  
 Zacherlin verlangt! ... Man  
 rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen  
 jederlei Insecten, und darum nehme ich nur:  
 eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherl an!“  
**Preise: 30 Pf. — 60 Pf. — 1 M. — 2 M.**

**Verkaufsstellen:**  
 in **Elbing:** bei Herrn **Rud. Sausse, Alter Markt 49,**  
**Rud. Popp Nachf.,**  
**J. Staesz jun.,**  
**Bernh. Janzen,**  
**Herm. Brückner,**  
**Emil Priebe,**  
**Herm. Hoppe Nachf.,**  
**F. Brozat,**  
**Frauz Elsner.**

Versuchen Sie eine Postsendung meiner beliebten rein verlesenen  
**Preisselbeeren,** roh groß und saftig in Rittchen M. 2. Im eigenen  
 Holzkübeln M. 2,80, mit 5% feinsten Raffinade M. 3,50. Alles Brutto 5 Ko.  
 franco Nachnahme. Sie werden sicher nachbestellen.  
**F. Gallfuss, Burghausen, Oberbayern.**

**3. Ziehung der 2. Klasse 187. Königl. Preuß. Lotterie.**  
 Ziehung vom 11. August 1892, Vormittags.  
 Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern  
 in Parenthese beigefügt.  
 (Ohne Gewähr.)

43 53 61 143 250 78 303 555 76 645 755	1111 63 85 243 406	
22 63 537 53 639 86 807 17 64 (150) 914	2070 232 35 75 360 476 78	
84 612 55 827 3025 90 (150) 540 624 44 841 67 913 75	4015 29 112	
283 352 (150) 425 52 79 822 (150) 936	5222 32 63 353 92 432 58 544	
670 740 833 81 932 (150) 46 82	6 09 56 136 273 309 18 428 38 529	
36 (15 88 714 829 948	7005 83 427 616 815 (150) 38 998 8011 90	
160 218 27 373 (300) 9 746 857	9 054 131 385 333 46 968	
10015 240 329 (150) 64 489 563 648 (150) 864 78 982	11061 248	
376 432 88 527 643 62 788 904	12102 51 239 70 345 438 67 673 99	
824 439 13128 76 317 12 456 611 901 77	14037 41 246 349 47 557	
68 609 56 833 87	15083 104 31 232 372 512 686 737 88 97 (150) 833	
924 85	16023 (150) 111 22 40 255 320 25	150 57 93 417 574 619 846
957 17139 394 799 801 4 23	18096 157 496 677 946	19228 46 315
641 81 724 824		
20003 127 46 293 322 409 706 898 990	21075 129 75 384 546 74	
632 760 (150) 22014 89 101 244 369 90	435 92 564 68 623 75 768	
22002 110 298 335 453 58 (150) 535 76	668 728 30 817 77 91 948	
24085 260 96 321 33 411 57 665 881 924 69	25051 85 166 612 612 77	
911 35 26103 320 84 427 502 795 866 974	27036 157 66 409 613	
56 878 925 35	28032 217 514 99 822 844	29085 112 (300) 86 294
302 62 666 710 812		
30447 81 20 (150) 17 23 27 95 513 644 727 77	819 73 983 31084	
190 268 461 614 (10 000) 839 99 913 69 622 77	32003 382 406 86 617	
881 999 33441 86 604 10 784 90 (200) 810 953 76	34007 71 18 237	
44 433 74 831 62	35083 125 277 80 364 405 61 67 642 754 853 947	
30017 72 422 56 72 363 625 94 757 63 804 98	37096 151 346 444	
668 77 713 801 74 985 97	38012 17 82 121 237 346 (150) 478 503 661	
86 746 835 36 39 40 901 70	39010 54 229 50 335 515 47 65 648 76	
91 715		
40027 246 363 92 476 89 (300) 558 644 45 749 54 860 964 66 83		
41095 196 213 449 78 86 598 663 784 842 43 912	42121 30 3 32 46 61	
91 401 503 753 60 66 945 47	43039 106 31 70 83 204 67 94 338 423	
50 83 (150) 719 37 99 800	44 121 142 (150) 249 562 90 (150) 791 806	
967	45107 505 828 43 81 972	46885 724 817 29 332 80 47048 118
311 313 20 422 502 8 34 791 820 55	48110 57 64 72 203 515 81 610	
22 77 (150) 761 984	49146 243 504 64 70 738 916	
50003 162 622 86 712 94	51210 71 459 500 98 779 83 839 56 68	
52122 304 409 639 98 618 37 725 856	53017 266 (150) 530 523 661	
77 796 809 62 914	54032 106 29 86 211 44 (200) 47 321 409 595 735	
54 585 914 77	55066 151 61 69 436 99 (3000) 526 670 761	56039
233 300 401 611	56065 181 61 69 436 99 (3000) 526 670 761	56039
(150) 866 932 75	58025 178 801 150 534 904 5	85028 286 413 568 690
288 374 480 759 79	59053 286 413 568 690	87042 15 192 270 332 532 54 784 826 96 912 61 65 88029 70 145 212
60157 278 337 (150) 70 445 631 42 74 753 801	61002 22 28 290	
630 (300) 890 956	62011 97 373 434 62 (300) 722 85 87 840 48 928 94	
68	63011 121 277 97 314 494 95 572 640 101 418 81	64039 156 287
453 682 (150) 797	65032 66 144 290 578 654 69 779 836 942	66050
106 31 228 46 455 83 (150) 599 858 93 923	67012 31 120 290 349 515	682 90
68088 232 62 78 411 48 765 807 21 925	69255 485 88 542	
620 738		
70033 86 213 14 22 30 75 (150) 96 329 493 566 (150) 70 769 939		
71106 94 524 741 65 956	72073 211 353 447	56 57 70 102 62 755 961
77 78023 165 233 56 301 73 82 593 63 670 73 774 915	74055 197	
323 81 84 531 44 719 65 66 (150) 85 88 925	75102 226 49 93 366 444	
54 634 64 703	76562 602 23 821 70 961	77 663 186 212 77 344 86
560 78 94	78004 72 113 81 97 208 460 607 676 721 (200) 43 69 801	
933 51 70	79118 25 248 333 405 94 503 10 71 86 689 889	
49 790 877 903	81071 123 30 75 244 53 343 515 632 76 84 731 41 950 934	
(150) 82259 400 553 649 851 906	83043 201 482 519 668 84221 370	
97 407 37 46 67 629	85054 804 904 5	85028 286 413 568 690
786 852 98 963	86276 365 80 654 904 5	85028 286 413 568 690
87042 15 192 270 332 532 54 784 826 96 912 61 65 88029 70 145 212		
27 42 349 582 741 53 887	89107 85 250 303 426 511 99 632 710 879 913	
90135 40 263 68 544 95 666 77 87 735 44	91251 412 43 46 649	

**Geschäfts-Eröffnung.**  
**Nr. 20 Lange Hinterstraße Nr. 20**

Den vielseitigen Anforderungen eines werthen hiesigen und aus-  
 wärtigen Publikums in jeder Weise entgegenzukommen, habe neben  
 meiner seit ca. 5 Jahren **Leichnamstraße Nr. 122** betriebenen  
**Tischlerei**, verbunden mit einem  
**Sarg-Magazin nebst Ausstattungs-Bazar,**  
 zur größeren Bequemlichkeit eines p. p. Publikums im Laden  
**20 Lange Hinterstr. 20**  
 eine zweite Verkaufsstelle meiner selbstgefertigten  
**Särge, Ausstattungen, sowie Metall-Särge**  
 in großer Auswahl  
 eröffnet. Außerdem habe den altnommirten **Leichenträger-Verein,**  
 unter dem Vorstand und der Leitung des Herrn **W. Gehrmann, fest**  
**engagirt,** so daß ich in der Lage bin, die ganze  
**Ausführung von Begräbnissen**  
 zu sehr billigen Preisen zu übernehmen, um dadurch einem werthen  
 Publikum in solchen Fällen die vielen Mühen und Gänge zu ersparen.  
 Für das mir bisher in so hohem Maße entgegen gebrachte Ver-  
 trauen bestens dankend, bitte ich mein neues Unternehmen auch ferner-  
 hin bei Bedarf durch gütigen Zuspruch zu unterstützen und werde ich  
 stets bemüht sein, durch **billige Preise, gute Ausführung und**  
**prompte Beforgung** ein verehrtes Publikum nach jeder Richtung  
 hin zu befriedigen.  
**Leichnamstr. D. Blödhorn, L. Hinterstr.**  
**Nr. 122. Nr. 20.**

**Auktion.**  
 Montag, den 15. August ex., Vormittags 10 Uhr,  
 über  
**120 So. Fettheringe**  
 verschiedener Marken auf der Speicherinsel, vor dem Proviantspeicher.  
**Ed. Mitzlaff.**

In etwa 14 Tagen erscheint in  
 meinem Verlage ein  
**Wirtschaftsbuch**  
 für ländliche Grundbesitzer,  
 entworfen auf Grund des neuen  
 Einkommensteuergesetzes von  
**Herrn Reg.-r. Civ.- u. Sup.-Rat.**  
**Jacobzick,**  
 vom Kgl. Landrathsamt des Kreises  
 Elbing geprüft und für practisch  
 befunden.  
 Der Preis für das Wirtschaftsbuch,  
 sowie für das dazu gehörige Tagebuch  
 stellt sich auf  
**4 Mark.**  
 Vorausbestellungen werden entgegen-  
 genommen in der  
**Exp. d. Elb. Kreisblatts.**  
**Reinhold Kühn.**

**Lederne Spazierstöcke**  
 empfiehlt billigt  
**Milewski,**  
 Lange Hinterstraße 32.

**Verkehrs-Schule**  
**Kellinghusen i. Holst.**  
 bereitet sicher für **Post u. Bahn** vor  
 und sorgt für Einstellung. Prospekte  
 gratis.  
**Director Schulze.**

Düngen vor d. Ausf. d. Saatk. auf  
 ungedüngt. u. gedüngt. Boden Marschb.  
 Erzeugn., der n. Gebrauchsa. verf. Erb.  
 Ritt. u. Mühlg. Feste, Kolno Mühl. b.  
 Birnbaum h. v. 1 Ctr. Rogg. 29 Ctr.  
 27 Pfd. gedroht. 13 x Dg. gef. Gtsbf.  
 M. Roter, Gogolin Post. S. f. Rogg.  
 durchschn. 2,30 m h., Weiz. schön. Rübiger  
 Dom. Wellersd. Post. v. Ruffowski, Rittg.  
 Lawika b. Zirke. 1 Ctr. Dg. kost. 37 M.  
 5 Ko. 4,40 M. Propf. fr. Feichtmayer,  
 Dhra b. Danzig, f. Dir. d. l. B. Erf. u. Fabf.

**Junge Mädchen**  
 zum Erlernen des **Cigarren-** resp.  
**Wickelmachens,** sowie  
**Knaben**  
 zum **Tabacentrippen** werden ange-  
 nommen von  
**Loeser & Wolff.**

**Agent für Elbing**  
 gegen festes Gehalt und Provision von  
 leistungsfähiger **Lebens- und Aus-**  
**stener-Verf.-Anstalt** gesucht. Adr.  
 sub **L. C. J.** in der Exp. d. Z. erb.  
 In **Köpen v. Christburg** ist z.  
 15. Sept. oder 1. Okt. die **Inspektors-**  
**stelle** frei. Abschrift der Zeugnisse, die  
 nicht zurückgefordert werden, einzusenden.

**Ein kräftiger Laufbursche**  
 wird von **sofort** gegen hohen Lohn  
 gesucht.  
**Jaskulski,**  
**Kettenbrunnstr. 23.**

Beabsichtige wegen anderweitiger  
 Unternehmung mein in **Soppenau**  
 bei Neufirch, Kreis Elbing, gelegenes  
**Grundstück**  
 mit einer fulm. Düse besten Niederringer  
 Bodens und fast neuen Gebäuden von  
 fogleich freihändig unter günstigen Be-  
 dingungen zu verkaufen.  
**Gustav Schmidt.**

**Ein Geschäftslokal**  
 mit großen Räumlichkeiten, bester  
 Lage Elbings, ist mit Privat-  
 wohnung oder auch ohne diese  
 zum **Oktob. cr. billig** zu ver-  
 mieten **Alter Markt 34.**  
 Zwei Wohnungen zu vermieten  
**Holländerstraße Nr. 12.**

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 188.

Elbing, den 13. August.

1892.

## Dunkle Mächte.

Novelle von H. v. Sumpurg.

1)

Nachdruck verboten.

Draußen im Walde blühten am Fuße der Bäume Anemonen und Veberblümchen, helle goldene Sonnenstrahlen drangen hinein in das lauschige Dämmern und mit klaren, klugen Augenkegelchen lugte aus den Blätterkronen ein Gesichtchen hervor auf die beiden hohen schönen Gestalten, die dort standen, weltvergeffen, Hand in Hand. Keine, unendliche Liebe sprach aus den Blicken Beider, aber auch ein tiefer Kummer, ein Weh, das keine Linderung zu kennen schien.

„Therese, mein Lieb,“ sagte tiefbewegt der stattliche, etwa anfang der Dreißiger stehende Mann und legte den Arm fester um die Schultern des schönen Mädchens. „Du bist mein von nun an bis in Ewigkeit, was immer die Menschen auch sagen mögen!“

„Ja, Arthur, so Gott mir helfe, Dein mit ewiger Liebe und Treue!“ entgegnete das blonde, liebliche Wesen und hob die blauen Augen zu dem Geliebten auf, „wie sollte ich jemals aufhören, Dich zu lieben! Eher möchte mein Athem vergehen und mein letzter Blutstropfen verrinnen! Du weißt — daß ich Dein bin.“

„Meine Geliebte,“ gab er tief erschüttert zurück und küßte ihre Stirn und ihre blonden Flechten, „weißt Du aber auch, was es heißt, Dich mit mir, dem bürgerlichen Arzte zu verloben, während ein fürstlicher Freier schon bei Deinem Vater um Dich wirbt?“

„Was hilft mir Stammbaum und Wappenschild ohne Glück, ohne Liebe?“ entgegnete sie innig und lehnte ihr Köpfchen an seine Schulter, „laß den Fürsten Sereco kommen und um mich werben, ich bleibe Dir doch allein treu, mein Arthur.“

„Dein Vater wird es nicht zugeben. Ich bin arm, Therese, und stehe erst im Beginn meiner ärztlichen Praxis.“

„Was schadet das? Meinst Du, ich wäre so verwöhnt, daß ich nicht Dir zu Liebe mich in schlechte Verhältnisse schicken könnte? O, Arthur, wie wenig kannst Du Frauenliebe ermessen! Sie reicht so weit und weiter noch, als der Himmel reicht.“

„Therese, die meine ist ihr gleich; ich könnte sogar, wenn es Dein Glück erforderte — entsagen.“

„Sprich nicht so, Geliebter,“ fuhr das schöne Mädchen jäh empor, „nein, das könnte ich nicht. Dir entsagen, an dem ich mit allen Fasern der Seele hänge! Es wäre mein Tod!“

„O, Kind, es stirbt sich nicht so rasch, und ich sehe trübe in die Zukunft unserer Liebe.“

„Bestimmst, der Du bist, Arthur,“ schmelzelte die junge Dame, ihm das Haar aus der Stirn streichend, „weshalb die dunklen Schatten aufsuchen, wo doch die Sonne so hell um uns scheint und der Himmel freundlich auf uns niederblickt. Nein, nein ich lasse den Muth nicht sinken, Sereco wird abreisen, beladen mit einem zierlichen Körbchen, und meine Eltern werden ihr einziges Kind nicht unglücklich machen wollen.“

„Ich — kämpfe mit mir, ob ich meinem Vater von unserer Liebe erzählen soll.“

„Dem Herrn Oberförster! Ich habe von Kind auf große Ehrfurcht vor ihm gehabt, aber — ich fürchte, daß er — daß er —“

„Daß er sagen wird,“ ergänzte Arthur Fels tief ernst: „reiß diese Liebe zu der hochgeborenen Gräfin aus Deinem Herzen; die Tochter unseres Patronatsgrafen kann nimmermehr Dein Weib werden, es sei denn — mit dem Fluche ihres Vaters.“

„Unsere beiden Väter sind streng, wenn auch sonst völlig verschieden; der Deine hat dabei doch ein edles, warmfühlendes Herz, während Papa nur an sich und seine Ahnen denkt.“

„O, Therese, wie glücklich macht mich Deine Liebe — und doch wie unglücklich können wir dadurch werden!“

„Leid und Noth bindet oft fester als Glück und Sonnenschein, Geliebter,“ erwiderte ernst und würdig die junge Dame. „Sei unbesorgt, ich werde fest und treu stehen zu Dir und uns das erkämpfen, was unsere Herzen ersehnen. Darf ich meiner Mutter alles sagen?“

„Es ist nicht nöthig, Therese,“ rief jetzt eine bewegte Frauenstimme und eine ernst und vornehm blickende Dame trat heran, „ich habe schon alles vernommen — zu meinem größten Schmerz!“

„Frau Gräfin,“ rief der junge Arzt und trat ohne Theresens Hand loszulassen zu der Schloßherrin Gräfin Weikern, „Sie werden mich hassen und verurtheilen, daß ich meines Em-

pfändens nicht Herr geworden bin und Therese meine Liebe gestanden —“

„Hassen, niemals Arthur“, erwiderte die Dame, ihm die schlanke Rechte darbietend, „dazu habe ich Sie von jeher zu lieb gehabt. Nur tief beklagen muß ich Eure Liebe, — denn sie ist leider hoffnungslos —“

„O, Mutter“, rief Therese außer sich, „sprich nicht so! Knicke nicht Deines Kindes Lebensglück mit einem einzigen Worte. Papa wird sich schließlich erbitten lassen.“

„Das glaubst Du selbst nicht, Kind“, seufzte die Gräfin, „Dein Vater ist ein adelstolzer Mann, der für die einzige Tochter schon einen Gatten ausgewählt hat. Aber, meine Lieben, denk nicht, daß ich das Wort „Entsagung“ so leicht ausspreche wie jedes andere, denn ich habe einst selbst seine Bitterkeit durchkostet bis zur Hese und weiß, daß man auch mit gebrochenem Herzen weiter leben muß, weiter leben der Pflicht und der Ehre.“

Trotz all seines eigenen Schmerzes blickte Doktor Fels voll tiefem Mitgefühl in das blasse Antlitz der Gräfin, der das Glück so fremd zu sein schien, dann richtete er sich seufzend empor.

„Ich reise nächste Woche ab,“ sagte er dann leise, „gestatten Sie uns vorher noch das kurze Glück, uns einige Male im Schlosse zu sehen und zu sprechen.“

„O, Mama, nein, ich kann nicht von Arthur lassen,“ rief Therese, in krampfhaftes Schluchzen ausbrechend und schlang beide Arme um den Geklebten, als solle ihn Niemand ihr entreißen, „wenn Ihr mich zwingt, den serbischen Fürsten zu heirathen, so kann ein Unglück passiren.“

„Therese, Du wirst bedenken, was Du unserer Familie schuldig bist“, mahnte die Gräfin streng, die Frauen unseres Geschlechtes sind niemals schwach und feige gewesen — Du würdest die erste sein, welche diese Schmach auf sich lüde. Ich werde sehen, was ich bei Papa thun kann, um die Werbung Fürst Sereco's zu verhindern. Von Ihnen, Arthur, rede ich zu meinem Gemahl jetzt noch nicht, es würde die ganze Sache sogleich vernichten. Kommen Sie heute Abend wie immer auf's Schloß zum Thee; der Fürst kam vorhin an und ich muß Therese mit mir nehmen, damit wir dem Gaste die Honneurs machen können. Auf Wiedersehen! Ihr Herr Vater kommt doch mit Ihnen?“

Sie reichte dem jungen Manne freundlich die Hand und wandte sich zum Gehen, um den herzlichsten Abschied der Liebenden nicht zu sehen. Ihr Mutterherz war so schwer, in den schönen Augen hing eine heiße Thräne und eine innere Stimme flüsterte fort und fort: „Mein armes Kind, weshalb muß es denselben Schmerz durchleben wie ich.“

Schweigend kehrten die Damen ins Schloß zurück; an der Thür ihres Ankleidezimmers blieb Gräfin Wellern stehen und sagte göttig zu Therese:

„Mache Dich zurecht, Kind, daß Du dabei sein kannst, wenn Fürst Sereco mir einen Besuch macht; es ist so besser für Dich, als wenn Du ihn erst bei Tisch sähest.“

Wortlos neigte sich das junge Mädchen über die Hand der Mutter, um sie zu küssen, eine heiße Thräne fiel darauf.

„Mein armer Viebling“ murmelte die Mutter und küßte die weiße Stirn Therese's. „Vete zum Allerhöchsten um Krast!“

„Und ich lasse doch nicht von ihm,“ sagte Therese, als sie nach beendeter Toilette vor dem Spiegel stand, um sich nochmals prüfend zu betrachten, „es ist so herrlich, sich von einem edlen Manne geliebt zu wissen, daß ich alle Wappenschilder und Stammbäume der Welt willig fahren lasse, um ihm anzugehören. Weshalb sonst wäre diese Liebe ausgeblüht in meinem Innern, wenn sie mich so todeselend machen sollte!“

Die junge Gräfin sah sehr lieblich aus in dem blauweißen feinen Sommerkleide, welches nur durch ein Sträußchen Wiesenblumen, Arthurs Geschenk, geschmückt wurde; die Wangen zeigten eine erhöhte Farbe, die Augen schimmersten in einem besonderen Glanze, wie ihn nur die Liebe hervorbringt, Therese war schön wie eine frisch erblühte Rose.

„Durchlaucht Fürst von Sereco,“ meldete der Diener bald darauf und, einen leisen Seufzer ausstoßend, ging die Gräfin ihrem Gaste entgegen, während ihre Tochter mit beinahe angstvollen Blicken den soeben eintretenden Herrn musterte. Sie kannte ihn noch nicht, nur die Eltern waren mit ihm in der Residenz zusammengetroffen, wo sich der Serbe sogleich in Therese's Bild verlebte hatte.

Der Fürst war ein untersefter, mittelgroßer Mann von circa 40 Jahren. Sein gebräuntes Antlitz mit starkem, schwarzem Schnurrbart und mandelförmig geschnittenen Augen, deren Weißes beinahe gespenstlich leuchtete, trug den slavisch-mongolischen Typus all jener Völker des Ostens und machte durch den sinnlich stehenden Ausdruck des Blickes einen fast abstoßenden Eindruck, der noch erhöht wurde durch ein seltsames Lächeln, welches um die Lippen spielte.

„Gnädige Gräfin, ich bin entzückt, Sie hier in Ihrem Helm begrüßen zu können,“ sagte er lächelnd und zog die Hand der Dame an die Lippen. „Bei meiner Durchreise konnte ich mir die Freude nicht versagen, der lebenswürdigen Aufforderung Ihres Herrn Gemahls nachzukommen und Sie aufzusuchen. Ach, das ist Ihre Comtesse Tochter!“

Er klemmte das Monocle ins Auge und blickte so ungenirt in Therese's Antlitz, daß diese erröthend und zornig die Augen senkte.

„Darf ich bitten, Durchlaucht,“ die Stimme der Gräfin klang etwas scharf, „Sie müssen mir noch erzählen, was Sie unternommen haben, nachdem wir Sie in der Residenz gesehen!“

Das Gespräch wurde dann auch von dem

Fürsten mit aller Gewandtheit fortgeführt, er erzählte unterhaltend, er zog auch Theresie oft in die Unterhaltung und verwischte bei der Gräfin bald den unangenehmen Eindruck des ersten Erscheinens, aber nicht bei dem jungen Mädchen. Comtesse Theresie saß wie im Traume und hörte auf diese schnarrende Stimme, die oft durch ein fatales Lachen unterbrochen wurde; dabei stieg der unendliche bittere Gedanke in ihr auf: Diesem Manne sollst Du geopfert werden! —

Am Abend fand sich wie gewöhnlich der Oberförster Fels mit seinem Sohne zum Thee im Schlosse ein. Doktor Arthur Fels war eine ebenso stattliche als vornehme Erscheinung, die einem Jeden imponiren mußte. Das ernste Auge, das edelgeschnittene Antlitz, welches ein kurzer dunkelblonder Vollbart umgab, die hohe, elegante Gestalt ließen ihn vorthellhaft vor dem kleinen, breitschultrigen Fürsten Sereco hervortreten, so daß Theresens Herz stolz aufwallte. Der Oberförster Fels war ein hagerer, strengblickender Herr, dem man den unbeugsamen Charakter sogleich ansah.

(Fortsetzung folgt.)

## Wannigfaltiges.

— **Verunglückte Schauspieler.** Während der Vorstellung im Theater El Dorado zu Barcelona ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, der wahrscheinlich den Tod von zwei Schauspielern zur Folge haben wird. Im zweiten Akte eines Conversationsstückes befanden sich zwei Lieblinge des dortigen Theaterspublikums, die Schauspieler Mejejo und Bosh, auf der Scene. Plötzlich löste sich ein großes Decorationsstück oberhalb der Bühne los und stürzte auf die beiden Darsteller herab, indem es dieselben sofort unter sich begrub. Das Publikum schrie entsetzt auf. Alles eilte auf die Bühne. Nach Entfernung des Decorationsstückes — einer dichten Holztafel — trug man die beiden Unglücklichen hinter die Coulissen. Dieselben hatten das Bewußtsein verloren. Bosh erlitt eine lebensgefährliche Verletzung am Kopfe, Mejejo wurde ebenfalls am Kopfe und am Brustkorb schwer verletzt. An dem Aufkommen der beiden Künstler wird gezweifelt. Die Gattin Bosh's, welche der Vorstellung in der Loge beiwohnte, erlitt beim Anblick der Scene einen Ohnmachtsanfall.

— **Den Kanal La Manche zu durchschwimmen,** bereitet sich in Folkestone der Prof. Jules Gautier vor. Gautier beabsichtigt eine günstige Strömung abzapfen, mit deren Hilfe er glaubt, in 14 Stunden das französische Ufer erreichen zu können. Um gleichsam einer Vorprüfung für das gefährvolle Unternehmen sich zu unterziehen und zu beweisen, daß ein guter Schwimmer bei ruhiger Strömung ohne Anstrengung das Ziel zu erreichen vermag, beabsichtigt er, Hände und Füße gebunden, von Folkestone

nach Dover von den Wellen sich tragen zu lassen. Die eigentliche Tour, Schwimmsahrt durch den Kanal, wird Gautier dann entweder allein oder im Wettkampf mit M. Fisher, einem berühmten Schwimmer, unternehmen. Viele Wetten in hohem Betrage ist man in englischen Sportkreisen eingegangen, und wird es vor allem darauf ankommen, daß Gautier nicht nur glücklich sein Ziel erreicht, sondern, wie er behauptet, in 14 Stunden an Frankreichs Küsten dem Meere entsteigt.

— **Feier zur Eröffnung des Amsterdam-Merwede-Kanals.** Dieser Tage fand die Festfahrt zur Feier der Vollendung eines Theiles des Amsterdam-Merwede-Kanals statt. Von Salutsalven begrüßt trafen die Königin Wilhelmine und die Königin-Regentin um 11 Uhr in Amsterdam ein. Etwa eine Viertelstunde später begaben sich die Königinnen und die zu der Festlichkeit Eingeladenen auf 4 festlich geschmückten Dampfern den Kanal entlang. Unter den Festtheilnehmern befanden sich der niederländische Handelsminister und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der deutsche Gesandte im Haag Graf Rangkau, der deutsche Generalkonsul in Amsterdam Dr. Göhring, sowie 65 Mitglieder deutscher Handelskammern, Rhedereien und industrieller Vereine. Die Schiffe im Hafen hatten festlichen Flaggen Schmuck angelegt, ebenso waren längs der Ufer Flaggenmasten errichtet. Die Königin und die Königin-Regentin wurden von der Bevölkerung, die an den Ufern des Kanals sich aufgestellt hatten, mit sympathischen Zurufen begrüßt. Nach der Ankunft an der Schleuse bei Breeswyk enthüllte die Königin Wilhelmine den dort errichteten Denkstein. Der Bürgermeister von Amsterdam, der Präsident der Amsterdamer Handelskammer und der Handelsminister hielten Ansprachen. Die beiden Majestäten reisten darauf nach dem Lustschlosse Soestdyk ab. Die Festgäste begaben sich nach Utrecht und von dort mittels Sonderzuges nach Amsterdam, wo ein Festessen im Zoologischen Garten stattfand.

— **„Ein vergessener Held des Befreiungskrieges“** betitelt sich ein Aufsatz von W. Bonell im siebenten Heft der Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Berlins. Unsere Leser dürfte es interessieren, von einem Manne Kenntniß zu erhalten, der sich als Führer eines Streifcorps hervorgethan und mit einer nur kleinen Schaar recht bedeutende Erfolge im Rücken der französischen Heere erzielt hat. In der Fülle großer welterschütternder Ereignisse jener Zeit sind seine und seiner Leute Thaten nicht so hervorgetreten und daher bald, wenigstens von

der großen Masse des Volkes, vergessen worden. Ferdinand August von Colomb wurde 1775 in Ostfriesland geboren und war der Sohn eines Kammerpräsidenten. 1792 trat er als Junker in das Zieten-Husaren-Regiment ein und hatte es im Jahre 1813 bis zum überzähligen Rittmeister in demselben gebracht. Als solcher hätte er beim Beginn des Krieges eine Depot-Schwadron übernehmen müssen; dies paßte jedoch dem thatendurstigen Manne nicht, und er zog es daher vor, der Bildung einer Schwadron freiwilliger Jäger sich zu unterziehen. Er wurde zu diesem Zwecke in Neumarkt an der Breslauer Straße stationirt, und formirte hier eine Abtheilung von 200 Mann, die er in kurzer Zeit zu einer schlagfertigen Truppe heranbildete, mit welcher er schon an den ersten Kämpfen gegen den Feind theilnehmen konnte. Die anfangs laue Kriegsführung sagte ihm jedoch nicht zu, und er erbat sich daher von Blücher die Führung eines Streifcorps. Nach vielen Bitten gestattete Letzterer dem Rittmeister von Colomb, mit 90 Mann einen Zug in den Rücken der Franzosen zu unternehmen. Colomb wählte den Lieutenant von Ratte, den Unterofficier Hartke und 10 Mann von den Zieten-Husaren, ferner den Lieutenant Eckardt, 6 Oberjäger und 72 Jäger von seiner Freiwilligen-Schwadron aus. Einschließlich des Führers selbst bestand das Streif-Corps also aus 92 Berittenen. Am 11. Mai 1813 wurde auf einer Fähre bei Rathen unterhalb Schandau die Elbe überschritten und der Marsch mitten durch das vom Feinde besetzte Gebiet nach Nord-Westen zu angetreten. Am nicht die Verfolgung durch übermächtige Kräfte auf sich zu ziehen, wurden zuerst alle Feindseligkeiten vermieden, und wo man mit feindlichen Truppen in Berührung kam, gerirte man sich als befreundete Abtheilung. Marschirt wurde mit größter Schnelligkeit. Erst als man weit genug im Rücken des Feindes war, gab man sich zu erkennen. Die ersten Gefangenen, welche gemacht wurden, waren zwei Oberstlieutenants mit Depeschen vom spanischen Kriegsschauplatz. Am 17. Mai fing man sie zwischen Plauen und Reichenbach ab. Am 21. stand das Streifcorps bei Gera und hob zwei Artillerie-Officiere auf, am nächsten Tage wurde an der Straße nach Jena, in Zöllnitz, zwischen Lobeda und Koda, der Lieutenant Mercino mit 28 Mann gefangen genommen und 33 Pferde erbeutet. Am 25. wurde ein ganzer württembergischer Train von 12 vierpännigen Wagen, einem Markettender-Fuhrwerk und 51 Pferden genommen,

wobei ein Officier und 54 Infanteristen in Gefangenschaft geriethen. Ein Hauptschlag gelang am 29. Mai zwischen Zwickau und Mülßen. Es fiel hierbei ein ganzer Artillerie-Train nebst Bedeckung der verwegenen Schaar in die Hände: 18 Kanonen, 6 Haubitzen, 36 gefüllte Munitionswagen, 4 Reserve-Laffetten, einige Feldschmieden, mehrere Wagen — zusammen 72 Fahrzeuge und 398 Pferde —, 6 Officiere, 1 Arzt und circa 300 Mann waren der Preis des Unternehmens. Die Officiere wurden auf Ehrenwort entlassen, die Mannschaft in die Heimat geschickt, die Pferde theils erschossen, theils an die herbeigeströmten Landleute verschenkt, das Material aber vernichtet. Der Verfolgung entzog sich Colomb mit seiner Schaar durch einen Gewaltmarsch nach Greiz, wo er von dem mit Napoleon verbündeten Fürsten ehrenvoll aufgenommen, vom Volke enthusiastisch begrüßt wurde. Am 4. Juni traf man zwischen Weimar und Jena mit den Lützowern zusammen und rückte, da inzwischen der Waffenstillstand eingetreten war, langsam der Elbe zu. Nur mit Noth entging Colomb der über Lützow hereinbrechenden Katastrophe. Am 22. wurde er bei Wörbzig, nahe Rößen, von Kürassieren angegriffen, schlug sich jedoch mit einem Verluste von 12 Gefangenen durch und überschritt am nächsten Tage bei Alten die Elbe. Die Erfolge, welche die kleine, kühne Schaar errang, sind ganz bedeutende zu nennen. Die Unsicherheit im Rücken der französischen Heere ward durch sie sehr gesteigert und überallhin Schrecken verbreitet. Schnelles Maschiren, stete Kampfbereitschaft, Kühnheit von Führer und Mannschaft und todesmuthiges Zusammenhalten sicherten den Erfolg. Vom König wurde Colomb zum Major befördert und mit dem eisernen Kreuze decorirt. Im zweiten Theile des Krieges führte er wieder ein Streifcorps und leistete gute Dienste bei der Eroberung der Niederlande. 1841 war Colomb Commandant von Berlin. Er starb 1854. Heute erinnert nichts mehr an diesen verdienten Mann, um so mehr halten wir uns verpflichtet, seine Thaten bekannt zu machen.

## Seiteres.

\* [Druckfehler.] (Aus einem Roman). „Und die Geliebte empfing den Treulosen mit klopfendem Herzen.“

Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer  
in Elbing.  
Druck und Verlag von H. Gaatz  
in Elbing.